

Messerer, Wilhelm, *Kinder ohne Alter*. Regensburg, Pustet, 1962. 15×20 cm, 84 S. Text, 46 Abb. – Ln. DM 13,80.

Das Bändchen bietet eine Ikonographie des Putto in der Barockkunst. Dessen Vorkommen ist zwar auf diese Kunstphase nicht beschränkt. Er kommt schon in der Antike vor, mitunter auch im hohen, häufiger im späten Mittelalter, wird in der Renaissance zu einem Mittelwesen zwischen Genius und Engelchen und bevölkert im 18. Jahrhundert in Scharen die christlichen wie mythologischen Bildwerke, um im Klassizismus und in der Romantik (Ph. O. Runge) einen stillen Abgang zu nehmen. Seit eineinhalb Jahrhunderten ist er verschwunden. Der Grund hierfür liegt im Wandel der religiösen Vorstellungs- und Gefühlswelt. Man wendet sich vielfach leidenschaftlich gegen die im Engel-Kind zum Ausdruck gebrachte Verniedlichung der großen Zusammenhänge.

Der Vf. will nicht der Rückkehr dieser Darstellungsweise das Wort reden, aber er weist nicht zu unrecht auf deren Symbolkraft in Hinblick auf die in den Evangelien geforderten Tu-

genden der Kindlichkeit, Arglosigkeit und Reinheit hin. Vor allem aber nimmt er die Putten als eine kunstgeschichtliche Gegebenheit und beobachtet sie, beschreibt sie, und ordnet sie ein unter einer Fülle von Aspekten nach ihrer Bedeutung, ihrem Tun, ihrer Gestalt und ihren Erscheinungsphasen.

Das instruktiv ausgewählte und ausgezeichnet beschriftete Bildmaterial bietet auch dem Auswähleser eine hinlängliche und entzückende Vorstellung dieses Bildkreises.

München

Franz D a m b e c k